

werden — allerdings differenziert — den Grundorganisationen für die Sichtagitation empfohlen. So ist im VEB Chemieanlagenbau Rudisleben und im VEB Fernmeldewerk Arnstadt, die weitreichende Exportverbindungen zur Sowjetunion haben, die Bedeutung der deutsch-sowjetischen Freundschaft für die Lösung der heutigen Aufgaben an Hand betrieblicher Beispiele bewußt zu machen. Die Sichtagitation greift hierbei unter anderem Probleme der Vertragstreue auf, die auch in der mündlichen Agitation und in der Betriebszeitung einen Schwerpunkt bilden.

Interessante Probleme aufgreifen

„Neuer Weg“: Die Sichtagitation ist dann wirkungsvoll, wenn sie mit den Aufgaben und Problemen verbunden wird, die die Werktätigen bewegen. Wie wird das in der Anleitung der Grundorganisationen durch das Sekretariat berücksichtigt?

Genosse Prah! Wir unterscheiden in der Sichtagitation zwei Wirkungsbereiche. Das ist einmal die zentrale, nach außen hin sichtbare Ausgestaltung der Betriebe, Gemeinden und Städte und zum anderen die Sichtagitation in den Produktionsbereichen, Abteilungen, Brigaden usw.

Wie sicher doch auch in anderen Kreisen, ist bei uns eine zentrale Arbeitsgruppe für die Sichtagitation zum 20. Jahrestag unserer Republik tätig. Der vom Sekretariat bestätigte Arbeitsplan legt fest, daß die zentrale Sichtwerbung nicht auf allgemeine Lösungen beschränkt bleibt, sondern konkret mit den Hauptaufgaben des Kreises und denen der strukturbestimmenden Betriebe verbunden wird. So ist unter anderem vorgesehen, auf einer Weltkugel, die in der Kreisstadt ihren Platz finden wird, die Exportbeziehungen unserer Betriebe

darzustellen. Zu anderen Themen werden große Sichtflächen und Aufsteller gestaltet.

Selbstverständlich unterscheiden sich die konkreten Aussagen der zentralen Sichtagitation von denen in den Produktionsbereichen.

„Neuer Weg“: Wie ist der Stand in diesen Bereichen und welchen Inhalt hat dort die Sichtagitation?

Genosse Prah! Die Genossen der Grundorganisationen arbeiten ideenreich. Die sichtbaren Ergebnisse sind noch sehr unterschiedlich und nicht überall befriedigend. Maßstab für die Sichtagitation müssen vor allem die volkswirtschaftlichen Aufgaben sein, die die jeweiligen Kollektive und Brigaden zu lösen haben. Deshalb orientieren wir die Parteisekretäre, die verantwortlichen Leitungsmitglieder für Agitation, die Kollektive für Sichtagitation und die Agitatorenkollektive in den Betrieben auf diese Aufgaben und die damit zusammenhängenden ideologischen Probleme. Erfahrungsaustausche, bei denen wir unter anderem mit Diapositiven gute und schlechte Beispiele der Sichtgestaltung demonstrierten, gaben dazu wertvolle Anregungen. Wir haben beispielsweise vorgeschlagen, sichtbar zu machen, was es bedeutet, wenn die Arbeitszeit nicht voll ausgelastet wird. Im VEB Chemieanlagenbau wird dieses Anliegen mit der im Plan der politischen Massenarbeit der BPO verankerten ideologischen Aufgabe verbunden, die wachsende Rolle der Produktivkraft Wissenschaft eingehend zu klären. Die Genossen dieses Betriebes veranschaulichen das unter anderem in einem Nachweis über den Wert einer Stunde Arbeitszeit eines Ingenieurs aus dem Bereich der Forschung und Entwicklung. Die Fakten lösen lebhaft Diskussionen aus und befruchten die mündliche Agitationsarbeit.

Klasse einen Patenschaftsvertrag abschloß. Es ist die Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“. Viele gemeinsame Aussprachen mit den Schülern durch die Patenbrigade und das Elternaktiv, sowie Gruppenhospitationen im Betrieb, trugen dazu bei, daß sich die Disziplin und auch die Leistungen wesentlich verbesserten. Als Klassenelternaktiv legen

wir auch besonderen Wert auf eine gute Berufsorientierung und Berufslenkung. Vertreter unseres Aktivs und der Patenbrigade hielten zu diesem Zweck Kurzvorträge über volkswirtschaftlich wichtige Berufe. In Einzel- und Gruppenaussprachen unterstützten wir auch weiterhin die Studienberatung. So bemühen wir uns, unserer Verantwortung bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugend gerecht zu werden.

Werner Seifert
Mitglied des Klassenelternaktivs
der Klasse 11 b/2 der EOS Saalfeld

Kleines Kollektiv mit großen Leistungen

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Albert Schweitzer“ des Betriebsambulatoriums „Glückauf“ Sondershausen hatte sich zu Beginn des Jahres 1969 einen neuen Vertrag mit 20 Verpflichtungen und einen Qualifizierungsplan erarbeitet. Eine wichtige Seite bei der Erfüllung

DER LESEER HAT DAS WORT